

Zwischenbilanz der BürgerInneninitiative *SICHERE* Detmolder Straße

Trotz der noch nicht entschiedenen Klagen von Anwohnerinnen und Anwohnern gegen den einseitig autogerechten Ausbau der Detmolder Straße hat die Stadt Bielefeld auf eigenes finanzielles Risiko mit den Bauarbeiten begonnen! „Dies ist ein schlechtes Beispiel dafür, wie man mit den Rechten von Bürgerinnen und Bürgern umgeht“ meint Martin Schmelz. „Wir haben die berechtigte Hoffnung, dass das Oberverwaltungsgericht in Münster zu unseren Gunsten entscheiden wird, und die Stadt zu Verbesserungen der derzeitigen Planung zwingt!“

Politiker und Verkehrsplaner waren sehr überrascht, dass aufgrund der weitgehenden Sperrung der Detmolder Straße und einiger Nebenstraßen der Straßenverkehr in Bielefeld nicht wie befürchtet zusammengebrochen ist. Zwar sind seit dem Beginn der Bauarbeiten einige Straßen mehr belastet. Das erwartete Verkehrschaos ohne die Detmolder Straße ist aber nicht eingetreten! Das heißt: Die Bedeutung der Detmolder Straße für den Autoverkehr wird über- und für den Fuß- und Radverkehr unterschätzt!

Auch Tempo 30 für mehr Sicherheit und ausreichend breite Wege für Fußgängerinnen und RadfahrerInnen sind realisierbar! Dies wurde durch zwei Verkehrszählungen der BürgerInneninitiative zwischen Prießallee und Teutoburger Straße während der Bauarbeiten im ersten Bauabschnitt bestätigt. Das Ergebnis: Trotz 3-Spurigkeit und Tempo 30 nimmt die Straße noch erhebliche Verkehrsmengen auf, und zwar ganz ohne Staus. In jeder Richtung sind in etwa die Anzahl von Pkws gezählt worden, wie in der Zeit vor den Bauarbeiten. „Diese Verkehrsführung zeigt, dass eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen und die Verbesserung der Wohnqualität für die AnwohnerInnen möglich ist, ohne dass der Verkehr in der Bielefelder Innenstadt zusammenbricht“ meint Günther Gora. „Dies haben unsere Verkehrsexperten auch vorausgesagt und deshalb einen nur zwei-spurigen Umbau gefordert!“

Auch 2007 und 2008 war zu viel Feinstaub in der Bielefelder Luft! Die vorläufige Auswertung des Umweltbundesamtes belegt, dass günstige Witterungsbedingungen durch milde Winter und verregnete Sommer maßgeblich dazu beitrugen, dass die Feinstaubbelastung in den letzten zwei Jahren geringer war, als in den Vorjahren. Entwarnung kann trotzdem keinesfalls gegeben werden.

Die Stadt Bielefeld ist vor allem auch an und um die Detmolder Straße gesetzlich verpflichtet, den gesundheitsschädlichen Lärm zu reduzieren. Deshalb fordert die BürgerInneninitiative im Rahmen der Lärmaktionsplanung für die Detmolder Straße Tempo 30 km/h und die dauerhafte Umleitung des Durchgangsverkehrs zwischen der A2 und dem Ostwestfalendamm, insbesondere für LKWs. Diese notwendigen Maßnahmen lassen sich ohne nennenswerte Kosten umsetzen, und sind wichtig zum Gesundheitsschutz der Anliegerinnen und Anlieger.

Zurzeit genießen zwar einige Anwohnerinnen und Anwohner, vor allem nachts die Ruhe aufgrund der umfangreichen Baustellenumleitungen. Sie sind durch den geringeren LKW-Verkehr und durch Tempo 30 km/h erheblich weniger belastet. In den Seitenstraßen ist es wegen der Umleitungsverkehre entweder lauter oder auch ruhiger geworden. „Die derzeitige Idylle für Einige wird allerdings nach der Fertigstellung der Detmolder Straße abrupt enden, wenn diese Planung nicht doch noch verändert wird!“ meint Martin Schmelz.

Der erste von sechs Abschnitten zwischen Landgericht und Teutoburger Straße ist so gut wie fertig gestellt. Dort nehmen Anwohnerinnen und Anwohner mit Erschrecken wahr, wie dicht die LKWs an den FußgängerInnen vorbeifahren und dabei eine beängstigende Sogwirkung erzeugen.

„Deshalb sind die noch offenen Klagen von Anwohnerinnen und Anwohnern für mehr Sicherheit und weniger Belastungen für die Anliegerinnen und Anlieger begründet“, meint Rita Stuke. „Wir hoffen weiterhin auf eine Gerichtsentscheidung zu unseren Gunsten.“

Mit freundlichem Gruß

Rita Stuke, Günther Gora und Martin Schmelz



Günther Gora (links) und Martin Schmelz (rechts) genießen die während der Bauphase teilweise recht guten Radwegeverbindungen



Ausreichend breite Fußwege sind sogar in der Bauphase möglich und für immer nötig!

Hier noch mal die Fakten zum aktuellen Ausbau der Detmolder Straße:

- Die vier Fahrspuren sollen auf je 3,25 m verbreitert werden, der alte Kombistreifen entfällt zu

Gunsten dieser Fahrbahnverbreiterung. Das heißt, LKW sollen zukünftig alle vier Fahrspuren benutzen können. Der fließende Verkehr soll näher an die Wohnhäuser heranrücken. Die Folgen wären erhöhte Lärm- und Schadstoffbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner!

- Die Gehwege werden schmaler.
- Es werden keine Radwege gebaut.
- Die Anzahl der Parkplätze soll auf ca. die Hälfte reduziert werden.
- Eine neue Mitteltrennung zwischen den Fahrbahnen soll die Linksabbiegemöglichkeiten auf die Ampelkreuzungen beschränken. Diese Maßnahme würde zu notwendigen Blockumfahrten mit mehr Verkehr auf der Detmolder Straße und in den derzeit noch ruhigen Nebenstraßen führen.
- Den Ausbauplänen müssen 26 Bäume weichen. Ob die restlichen Bäume die Bauarbeiten und deren Folgen überstehen werden, ist sehr fraglich.
- Der Straßenraum wird durch Mitteltrennung und neue Abbiegespuren z. B. an den Kreuzungen Prießallee und Teutoburger Straße erheblich erweitert.
- Die Detmolder Straße ist bereits im Bereich der Kreuzung Teutoburger Straße begradigt worden, um den Verkehr zu beschleunigen.
- Für die Stadtbahn sind mittlerweile drei Hochbahnsteige geplant, und zwar an der Mozartstraße, der Prießallee und der Endstation Sieker. An der August-Bebel- und Teutoburger Straße soll dagegen es bei den dynamischen Haltestellen bleiben.